

FCL eröffnet die neue Saison

FUSSBALL sr. Die Super-League-Saison 2016/17 wird am Samstag, 23. Juli, eröffnet. Im Tessin trifft der FC Luzern zum Auftakt um 17.45 Uhr im Cornaredo auf den FC Lugano. Danach kommt der FCL zu zwei Heimspielen: Am Sonntag, 31. Juli, (16.00 Uhr) empfangen die Luzerner die Grasshoppers, am Sonntag, 7. August, (13.45 Uhr) den FC Basel.

Super League. 1. Runde. Samstag, 23. Juli, 17.45 Uhr: Lugano - Luzern. - **20.00 Uhr:** St. Gallen - Young Boys. - **Sonntag, 24. Juli, 13.45 Uhr:** Grasshoppers - Lausanne, Thun - Vaduz. - **16.00 Uhr:** Basel - Sion.

2. Runde. Samstag, 30. Juli, 17.45 Uhr: Sion - St. Gallen. - **20.00 Uhr:** Young Boys - Lugano. - **Sonntag, 31. Juli, 13.45 Uhr:** Lausanne - Thun, Vaduz - Basel. - **16.00 Uhr:** Luzern - Grasshoppers.

3. Runde. Samstag, 6. August, 17.45 Uhr: Young Boys - Thun. - **20.00 Uhr:** Sion - Lausanne. - **Sonntag, 7. August, 13.45 Uhr:** Lugano - Vaduz, Luzern - Basel. - **16.00 Uhr:** St. Gallen - Grasshoppers.



Spielplan: Alle Partien der Saison 2016/17 finden Sie auf www.luzernerzeitung.ch/fl

EVZ startet mit einem Heimspiel

EISHOCKEY sr. Der EV Zug startet am Freitag, 9. September, um 19.45 Uhr mit dem Heimspiel gegen Lugano in die Saison 2016/17.

NLA. Mittwoch, 7. September, 19.45 Uhr: ZSC Lions - Ambri-Piotta.

Freitag, 9. September, 19.45 Uhr: Ambri - Davos, Bern - SCL Tigers, Biel - Lausanne, Fribourg - Servette, ZSC Lions - Kloten, Zug - Lugano.

Samstag, 10. September, 19.45 Uhr: Davos - Zug, Servette - Biel, Kloten - Bern, Lausanne - Fribourg, SCL Tigers - ZSC Lions, Lugano - Ambri.

Dienstag, 13. September, 19.45 Uhr: Bern - Ambri, Biel - Davos, Servette - SCL Tigers, Lausanne - Kloten, Lugano - Fribourg, Zug - ZSC.



Spielplan: Die Partien der Qualifikation 2016/17 auf www.luzernerzeitung.ch/evz

Favoritenduo auf Michaelskreuz

SCHWINGEN sige. Zwei Wochen vor dem Innerschweizer Schwingfest in Einsiedeln kommt es am Sonntag beim 57. Michaelskreuz-Schwinget ob Root (11 Uhr) zur letzten Hauptprobe. Im Fokus stehen die Luzerner Sieger Philipp Gloggner (2012) und Sven Schurtenberger (2013, 2016). Die beiden Sennenschwinger haben mit ihrer Spitzenklassierung vor einer Woche auf dem Stoons unterstrichen, dass die Formkurve mit Blick auf das Innerschweizerische stimmt.

«Ich habe zwei Gesichter»



Entspannt sich mit Kajakfahren auf dem Sihlsee: der Einsiedler Marcel Fässler.

Bild Nadia Schärli

AUTOMOBIL Marcel Fässler hofft, das 24-Stunden-Rennen in Le Mans mit Audi zum vierten Mal zu gewinnen. Der 40-jährige Einsiedler ist motivierter denn je.

DANIEL WYRSCH
daniel.wyrsh@luzernerzeitung.ch

Erst kürzlich hat Marcel Fässler einen neuen Mehrjahresvertrag mit Audi unterschrieben. Heute (ab 15.00, Eurosport) und am Sonntag visiert er mit den beiden Teamkollegen André Lotterer (De) und Benoît Tréluyer (Fr) nach 2011, 2012 und 2014 den vierten Sieg beim prestigeträchtigen 24-Stunden-Rennen von Le Mans an.

Den 40. Geburtstag hat er am 27. Mai mit seiner Familie (Ehefrau Isabel und den vier Töchtern Shana, Elin, Yael und Delia) sowie Freunden gefeiert. Doch das fortgeschrittene Alter ist für den Profi kein Grund, künftig kürzerzutreten. Fässler stellt klar: «Je älter ich werde, desto motivierter bin ich. Ich habe immer noch extrem Spass am Fahren - vor allem an den Rennen.»

Entspannen am Sihlsee

Der Einsiedler macht nach wie vor einen topfiten Eindruck. Bei unserem Besuch vor zwei Wochen in Gross am Sihlsee fährt er Kajak und lässt seine Muskeln spielen. Er erklärt, dass er

sofort zu Muskelmasse komme und wegen des Gewichts aufpassen müsse, nicht zu schwer fürs Rennauto zu werden. Der See und die attraktiven Mountainbike-Strecken sind nicht nur der ideale Ort zum Trainieren, sondern auch zum Entspannen.

Eingespieltes Fahrertrio

Gerade in der Woche vor Le Mans herrsche bei den Beteiligten eine extreme Anspannung, sagt Fässler. «Ich spüre den Druck bereits zu Hause. Doch das ist keine Belastung, die Anspannung ist leistungsfördernd.» Ein Trumpf des Audi-Teams sei, dass er mit Lotterer und Tréluyer bereits die siebte gemeinsame Saison fährt. «Wir sind das erfolgreichste Trio, das derzeit aktiv ist. Wir sind charakterlich völlig verschieden, aber die Zusammenarbeit klappt. Wenn wir drei Super-Egos wären, würde es nicht funktionieren.»

Der Schwyzer gilt bei den Mitarbeitern, Fans und Journalisten als einer der freundlichsten Piloten. Ist er also eher ein Teamplayer? Fässler antwortet spontan und betont: «Man darf nicht vergessen, ich bin Zwilling und habe zwei Gesichter.» Er erklärt: «Egal, um welche Sportart es geht, wenn ich eine Startnummer habe, bin ich ein anderer, und der Ehrgeiz treibt mich an.» Das Verhältnis zu seinen Teamkollegen ist so

gut, dass er Lotterer auch schon in dessen Wahlheimat Japan besucht hat. Aber jetzt zählen für das «Landei» Fässler, dem selbst das Dorf Einsiedeln als Wohnort zu gross ist, nicht die positiven Erlebnisse in der «sehr gut organisierten und sauberen Millionenstadt Tokio» sowie die kulinarischen Höhenflüge in derselben, sondern ein weiterer Erfolg in Frankreich: «Le Mans zu gewinnen, ist das wichtigste Ziel der Saison, das ist ein Prestigesieg, der weltweit beachtet wird.»

Einzigster Schweizer Le-Mans-Sieger

Mit Neel Jani (Porsche) und Sebastien Buemi (Toyota) hat Fässler Landsleute als harte Konkurrenten. «Wir sind zwar Gegner auf der Strecke, verstehen uns aber sonst gut», sagt Fässler. Der Schwyzer ist übrigens bislang der einzige Schweizer Sieger in der Geschichte von Le Mans.

«Le Mans ist wie im Skisport Kitzbühel und im Tennis Wimbledon.»

MARCEL FÄSSLER,
AUDI-PILOT

Zwischen 3:15 und maximal 4 Stunden - so lange ein Reifensatz hält - dauern die Einsätze von Fässler am legendären 24-Stunden-Rennen. Danach folgt eine Pause von 6:30 Stunden. Kann er in den Pausen schlafen? «Mittlerweile geht es recht gut, ich kann mich erholen, es ist aber mehr dösen als schlafen.»

In seinem Audi-Team wird stets eine Reihenfolge der Fahrereinsätze eingehalten. «Ich fahre ab 21.30 Uhr als

Erster in die Nacht hinein. Später, beim nächsten Einsatz, fahre ich aus der Nacht heraus in den Morgen.» Bei Dunkelheit sehe er auf der grösstenteils unbeleuchteten Strecke nur die Lichtkegel der Scheinwerfer. «Da fühlt man sich schon allein. Orientierung geben die Katzenaugen an den Leitplanken, um den richtigen Bremspunkt zu finden.»

Fässler weiss: «Für die Fans herrscht in Le Mans eine Riesenstimmung. Es gibt viel Party, die meisten schauen nur den Start und den Zieleinlauf. Diese besondere Atmosphäre möchte ich nach meiner Karriere auch mal erleben.» Für den früheren DTM-Profi ist es ein Traum gewesen, an diesem berühmten Rennen überhaupt zu starten. Bei den ersten fünf Teilnahmen ist er nicht ins Ziel gekommen. Mit Audi wurde er beim ersten Mal Zweiter - und schon beim zweiten Start für den deutschen Hersteller siegte Fässler. «Ich hätte nie gedacht, dass ein Sieg so emotional sein kann. Le Mans ist wie im Skisport Kitzbühel und im Tennis Wimbledon - dort zu siegen, ist einfach überwältigend.»

Support von Mutter und Schwester

Seine Frau und die vier schulpflichtigen Töchter, die ihn auch schon in Spa (Be) unterstützt haben, werden nicht nach Le Mans reisen. Dafür kommen seine Mutter und die Schwester erstmals an das wichtigste Langstreckenrennen der Welt. «Schön, erleben sie das Rennen zusammen», freut sich Fässler und hofft, dass sie am Sonntag nach 15 Uhr mit ihm den vierten Le-Mans-Triumph feiern können.

Der sechste Leader in den letzten sieben Tagen

RAD Mit einem Solosieg entscheidet Tejay van Garderen (USA) die Königsetappe der 80. Tour de Suisse für sich. Neuer Leader ist der Franzose Warren Barguil.

sda. Noch am Donnerstag hatte Tejay van Garderen bei der Bergankunft in Amden zu den Geschlagenen gehört. Der Captain des amerikanisch-schweizerischen BMC-Teams verlor bei den nasskühlen Bedingungen wegen unpassender Kleidung viel Zeit und fiel im Gesamtklassement aus den Top Ten.

Mit seinem Triumph in der drittletzten Etappe meldete sich der Gesamtfünfte der Tour de France 2012 und 2014 ein-

drücklich zurück. Den zweiten Saisonsieg musste sich Van Garderen aber hart verdienen. «Eine solch harte Steigung musste ich in meiner Karriere noch nie bewältigen», sagte er zum 12 km langen Schlussanstieg hinauf zum Rettenbach-Gletscher oberhalb des Tiroler Skiorts Sölden.

Spannung an der Spitze

Den entscheidenden Angriff auf dem mit 224,3 km längsten Teilstück der diesjährigen Tour de Suisse lancierte Van Garderen rund 4,5 km vor dem Ziel. Keiner aus der kleiner gewordenen Favoritengruppe konnte seinem Antritt folgen. Im Ziel wies der 27-Jährige einen Vorsprung von 16 Sekunden auf den Kolumbianer Angel Lopez und den Franzosen Warren Barguil aus.

Im Gesamtklassement rückte Van Garderen, der an der Tour de France ge-



meinsam mit Richie Porte das Team BMC anführen soll, in den 7. Zwischenrang vor. Sein Rückstand auf Warren Barguil (Bild), den sechsten Leader in den letzten sieben Tagen, beträgt 1:31 Minuten. Die Abstände an der Spitze des Gesamtklassements sind gering. Der Vorsprung von Barguil auf Astana-Fahrer Lopez und den Amerikaner Andrew Talansky beträgt 21 respektive 24 Sekunden. Der slowenische Vorjahressieger Simon Spilak liegt als Sechster 1:07 Minuten zurück. Sogar der Brite Geraint Thomas (1:36 zurück), der bisherige Leader Wilco Kelderman (1:39) und der Portugiese Rui Costa (Gesamtsieger 2012 bis 2014, 1:55) dürfen sich auf den Plätzen

8 bis 10 noch Hoffnungen auf das Podest machen.

Die besten Schweizer der Etappe waren Michael Schär (BMC) und Marcel Wyss (IAM), die mit fast 7 Minuten Rückstand auf den Plätzen 28 und 29 ins Ziel fuhren. Der beste Einheimische im Gesamtklassement ist nach wie vor Martin Elmiger im 27. Gesamtrang (20:46 Minuten zurück).

80. TOUR DE SUISSE

7. Etappe, Arbon-Sölden/AUT (224,3 km): 1. Van Garderen (USA) 6:26:13. 2. Lopez (COL) 0:16 zurück. 3. Barguil (FRA), gleiche Zeit. 4. Pantano (COL) 0:31. 5. Talansky (USA) 0:33. 6. Spilak (SLO) 0:43. 7. Costa (POR) 0:49. 8. Ion Izagirre (ESP), gl. Zeit. 9. De la Parte (ESP) 0:59. 10. Hirt (CZE), gl. Zeit. 11. Thomas (GBR) 1:08. 12. Schleck (LUX) 2:07. 13. Kelderman (NED). 14. Atapuma (COL), beide gleiche Zeit. 15. Polanc (SLO) 2:39. - Ferner: 18. Tschernetzki (RUS) 3:05. 24. Gorka Izagirre (ESP) 4:29. **28. Schär** (SUI) 6:51. **29. Marcel Wyss** (SUI), gleiche

Zeit. **33. Elmiger** (SUI) 9:13. **41. Danilo Wyss** (SUI) 11:41. **51. Albasini** (SUI) 12:51. **75. Baillifard** (SUI) 16:12. **90. Hollenstein** (SUI) 18:48. **100. Cancellara** (SUI) 19:38. **105. Rast** (SUI) 20:59. **111. Jaun** (SUI) 22:33. **112. Stüssi** (SUI). **113. Kohler** (SUI). **116. Brüngger** (SUI), alle gleiche Zeit. **117. Dillier** (SUI) 22:39. **121. Zaugg** (SUI) 23:07. 140. Sagan (SVK) 34:36. - 145 Fahrer gestartet, 140 klassiert. - Aufgegeben: u. a.: Latour (FRA). - Nicht gestartet u. a.: Roelands (BEL).

Gesamtklassement: 1. Barguil 29:09:53. 2. Lopez 0:21. 3. Talansky 0:24. 4. Ion Izagirre 0:55. 5. Pantano 1:06. 6. Spilak 1:07. 7. Van Garderen 1:31. 8. Thomas 1:36. 9. Kelderman 1:39. 10. Costa 1:55. 11. Tschernetzki 4:44. 12. Gorka Izagirre 5:00. 13. De la Parte 5:32. 14. Atapuma 6:45. 15. Cieslik (POL) 7:49.

Ferner die Schweizer: 27. Elmiger 20:46. 29. Schär 24:29. 35. Danilo Wyss 29:15. 49. Marcel Wyss 41:05. 67. Dillier 49:35. 75. Albasini 51:08. 89. Hollenstein 57:39. 90. Brüngger 59:05. 98. Zaugg 1:00:33. 101. Cancellara 1:01:59. 112. Rast 1:06:18. 120. Kohler 1:14:24. 134. Baillifard 1:21:42. 135. Stüssi 1:23:17. 139. Jaun 1:33:16.

Heute, 8. Etappe (ab 16.05 Uhr, SRF Info): Zeitfahren in Davos (16,8 km).